



# Merseburgische Blätter.

Druck und Verlag von Kobitzschens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.

Einundzwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 24. März.

## Bekanntmachungen.

Zur Erhaltung der Communicationswege ist es beim herannahenden Frühjahr dringend nöthig, daß die Communen eine besondere Aufmerksamkeit auf dieselben verwenden, damit sie nicht so in den Grund und Boden gefahren werden, daß später eine Wiederherstellung sehr erschwert, häufig sogar für die vorhandenen Kräfte fast unmöglich wird.

Ich weise daher die Ortsrichter des Kreises hierdurch an, schleunigst dafür Sorge zu tragen: daß die Wege eingegleibt, das Wasser in der Straße abgeleitet, die Gräben gehoben, und die Hohlwege namentlich in der Nähe der Dörfer durch Auswerfen des darin liegenden Schnees gereinigt werden.

Da die Ortsrichter das Recht haben, die Gemeinden zu diesen Arbeiten aufzubieten und die Nachlässigen durch Gemeindebußen oder dadurch, daß sie auf deren Kosten Tagelöhner annehmen, zu ihrer Pflicht anzuhalten, so werde ich mich auch nur an sie halten und Falls nichts geschieht, es als eine Saumseligkeit von ihrer Seite betrachten.

Gleichzeitig habe ich die Gensd'armen des Kreises beauftragt, diejenigen Communen, welche bis zum 31. der vorstehenden Anordnung entweder noch gar nicht oder nicht hinreichend nachgekommen sind, zur Anzeige zu bringen, worauf ich die betreffenden Ortsrichter zur Verantwortung ziehen, und wenn sie sich vom Verdachte der Nachlässigkeit nicht reinigen können, mit Ordnungsstrafe belegen werde.

Merseburg, den 20. März 1847.

Der Königl. Landrath Weidlich.

## Städtischer Verwaltungs-Bericht.

Conferenz der Stadtverordneten am 16. März 1847.

1) Es war die Frage erhoben worden, ob von auswärtigen Fleischern, wenn solche auf hiesigem Markte Fleischwaaren feil halten, der ortsübliche Communal-Steuerzuschlag nachträglich zu erheben seyn möchte. - Indessen fand weder der Magistrat, nach vorgängiger Verhandlung mit dem Königl. Steueramte, noch die Versammlung bei Erwägung dieser Angelegenheit, dazu einen gesetzlichen Grund, um so weniger, da auch hiesige Fleischer, wenn sie Fleischwaaren aus andern schlachtsteuerpflichtigen Städten beziehen, den Communalzuschlag hier nicht entrichten.

2) Der Antrag des Herrn Kanzlei-Inspector Schulze um Erhöhung der Remuneration für Revision der sämtlichen städtischen Rechnungen auf 36 Thlr. wurde von der Versammlung in Berücksichtigung des Umfanges dieser Arbeiten und in Erwartung, daß der Revisor sich an seine Instruction genau binden werde, genehmigt.

3) Ein Gesuch um die Erlaubniß, den Tristrain zwischen der Lauchstädter Chaussee und dem Blünderer Wege gegen ein dreijähriges Pachtgeld von 100 Thlr. als Steinbruch auszubenten, wurde aus mehreren Gründen zurückgewiesen und man war mit dem Magistrat

auch darin einverstanden, daß der etwaige Gewinn aus einem hier anzulegenden Steinbruche jedenfalls der Commun vorzubehalten sei.

4) Die Ertheilung des Bürgerrechts an den Maurer Friedrich Wilhelm Reichel fand kein Bedenken.

5) Nach einer Mittheilung des Magistrats hatte sowohl Letzterer in seiner Eigenschaft als Patron, wie auch die Kirchfahrts-Deputation als Vertreterin der St. Maximi-Gemeinde, welcher der Sixtthurm als Eigenthum angehört, sich gegen den Wiederaufbau des Sixtthurmes erklärt. Versammlung ersucht indessen den Magistrat um den näheren Nachweis darüber, daß ihm selbst und der Kirchfahrts-Deputation, wie in gedachter Mittheilung angenommen sei, das ausschließliche Recht zustehe, in der fraglichen Angelegenheit definitiv zu beschließen.

6) Von der nunmehr erfolgten Umwandlung der Naturalrente des Hospitals St. Andrä seitens des Domkapitels in eine entsprechende fixe Geldrente, nahm man Kenntniß.

7) Die zwischen dem Magistrate und der von der Versammlung delegirten Rechnungs-Revisions-Deputation rücksichtlich mehrerer S. S. der Geschäftsanweisung für die Stadtkassen entstandenen Differenzen sollen in einer gemeinschaftlichen Conferenz wo möglich gehoben werden.

8) Magistrat theilt die Schreiben der Königl. Regierung mit, nach welchen das Ministerium des Königl. Hauses die Auszahlung der mit 170 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. berechneten Gewinnungskosten des Kirschberges genehmigt hat. Versammlung ist damit einverstanden, daß dieser Betrag bei dem Activfonds vereinnahmt werde.

9) Zur Prüfung der von dem Lehggerbermeister Schäfer bei seinem Hausbaue beantragten Veränderungen werden die Herren Peischel und Schäfer aus der Versammlung deputirt.

10) Man ist der Ansicht, daß der Packmeister R. in Magdeburg, welcher ein Gehalt von monatlich 19 Thlr. 10 Sgr. bezieht, da derselbe sich freiwillig zu einer Unterstützung seines bisher von der Armenkasse sustentirten Vaters nicht bequemen will, nöthigenfalls gerichtlich heran zu ziehen sei.

11) Gegen die Prolongation des mit dem Holzwaaren-Händler Rümmler bestehenden Pachtecontractes, betreffend ein Thurmgewölbe am Markte, für jährlich 16 Thlr., auf noch drei Jahre, ist nichts einzuwenden.

12) Nachstehenden vier Rechnungen, der Rechnung

1) der Schuldentilgungskasse pro 1842, 43 und 44.,

2) des Bergerschen Stipendiatenfonds pro 1843 und 44.,

3) des Stipendiaten- und Armen-Legatenfonds pro 1843 und 44.,

4) des Fonds des deutschen Hauses, pro 1842, 43 und 44.,

wird auf Grund der vorschriftsmäßigen Revision Decharge ertheilt.

13) Die gutachtliche Aeußerung über das Rehabilitationsgesuch des Handarbeiters G. ist günstig ausgefallen.

14) Der Local-Schul-Inspector Herr Diac. Schellbach ladet zu der Ofterprüfung ein.

### Die Redactions-Deputation.

(187)

### Öeffentliche Bekanntmachung.

Folgende Documente sind angeblich verloren gegangen, als:

- 1) das II. Exemplar des Frauenheim-Sanderschen Kaufs vom 7. Februar 1840 als Schulddocument über 300 Thlr. rückständiger Kaufgelder nebst  $4\frac{1}{2}$  proCent Zinsen mit Hypothekenscheine vom 15. Februar 1840 für die verhehlichte Wittig, verwittwet gewesene Frauenheim auf dem Sander'schen Hause Nr. 162. Merseburg eingetragen, nach dem Ingrossations-Bermerke vom 30. Mai 1840, noch gültig über 75 Thlr.,
- 2) die Schuldverschreibung der Johann Gottfried Scheibe'schen Eheleute vom 1. Februar 1831 über 50 Thlr. Darlehn des Pastor M. Johann Friedrich Eichler zu Burgliebenau nebst  $4\frac{1}{2}$  proCent Zinsen mit Hypothekenscheine vom 4. October 1831 in Rubr. III. Nr. 3. auf dem Gute Nr. 21. Burgliebenau eingetragen,

- 3) der Kirchhof'sche Erbvergleich vom 15. September 1823 mit Hypothekenschein als Activdocument über 100 Thlr. mütterliche Erbgeder für Friedrich August, Henriette Ernestine, Friedrich Wilhelm, und Louise Friederike, Geschwister Kirchhof auf dem Wohnhause Nr. 239. Schenkung Rubr. III. Nr. 1.—4. eingetragen,
- 4) die Obligation vom 3. October 1844 über 300 Thlr. nebst Hypothekenschein, Forderung der Wittve Marie Christiane Charlotte Wachsmuth zu Wesmar, auf dem früher Langrock'schen jetzt Brüggemann'schen Wohnhause Nr. 79. Raßnitz in Rubr. III. Nr. 7. eingetragen,
- 5) das Merseburger Sparkassenbuch Nr. 2152., ausgestellt auf Frau Caroline Keil geborne Ebert zu Lützen, bei der am 11. Februar 1845 erfolgten Abhebung auf 339 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. lautend und das Merseburger Sparkassenbuch Nr. 2394., ausgestellt auf Herrn Heinrich Keil zu Lützen, bei der am 11. Februar 1845 erfolgten Abhebung auf 319 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. lautend, welche Bücher in dem Locale der Stadtkasse zu Merseburg liegen geblieben und daselbst abhanden gekommen sind,
- 6) das II. Exemplar des Gülland'schen Kaufs vom 31. Januar 1839, ausgefertigt den 27. März 1839 mit Hypothekenschein vom 22. August 1839 als Activdocument über den lebenslänglichen Nießbrauch von  $\frac{1}{2}$  Viertelandes Feld in Merseburger Flur, für Meister Johann Heinrich Gülland und 3 mal 25 Thlr. väterliche Beihilfe für Johanne Friederike Wilhelmine Hoppe geborne Gülland, Christiane Dorothee Gülland jetzt verhehlchte Prager und Amalie Charlotte Gülland, sub Nr. 47. der Merseburger Landungen eingetragen,
- 7) der Erbvergleich über den Nachlaß des Johann David Witter vom 8. Januar 1820 mit Hypothekenschein vom 11. August 1830 über 2 mal 8 Thlr. für Johanne Rosine Witter und Marie Wilhelmine Henriette Witter, auf dem früher Witter'schen jetzt Meißner'schen Hause Nr. 78. Merseburg in Rubr. III. Nr. 1. und 2. eingetragen,
- 8) die Obligation vom 3. April 1834 mit Hypothekenschein vom 20. Mai 1836 über 1000 Thlr. Darlehnsforderung der Wittve Sophie Müinks geborne Springer, noch gültig über 500 Thlr., auf der Papier=Mühle Nr. 954. Merseburg in Rubr. III. Nr. 6. eingetragen.

Alle, welche an diese Posten oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden zur Anmeldung derselben auf

den 27. Mai 1847, Vormittags um 10 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Schäfer hiermit vorgeladen, unter der Warnung, daß sie im Fall des Ausbleibens unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen präcludirt und demnächst die Documente selbst für nicht weiter gültig erklärt werden.

Merseburg, den 25. Januar 1847.

**Königliches Land- und Stadtgericht.**

(331) **B e k a n n t m a c h u n g.**

Zur öffentlichen Verpachtung nachfolgender Grundstücke

- 1) das dem minderjährigen Friedrich Wilhelm Zimmermann gehörigen zu Meuchen Nr. 7. gelegenen Bauergutes an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten, auch 38 $\frac{1}{2}$  Morgen 54 $\frac{3}{4}$  Ruthen Pertinenz und walzenden Feldes und einer Wiese,
- 2)  $\frac{1}{2}$  Hufe walzenden Feldes in Meuchener Flur, den minorennen Geschwistern Schmidt gehörig,

ist Termin auf

den 14. April 1847, Vormittags 10 Uhr,  
an Gerichtsstelle anberaumt und werden dazu Pachtlustige unter dem Bemerken vorgeladen, daß die Dauer der Pachtzeit auf 6 Jahre vom 1. Mai dieses Jahres ab, und die Pacht-

caution auf 250 Thlr. bestimmt ist. Pachtanschlag und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Lützen, den 18. März 1847.

### Königliche Gerichts-Commission.

(352) Zur Berichtigung der irrigen Urtheile und falschen Gerüchte, welche sich über das Abhandenkommen eines im December v. J. von Herrn Nuland hier zur Post gesandtes, werthvolle Papiere enthaltendes Schreiben, verbreitet haben, diene hiermit zur Nachricht, daß, wie sich in Folge der eingeleiteten Untersuchung ergeben hat, **gedachtes Schreiben gar nicht zur Post gekommen**, sondern von dem Boten, der es abliefern sollte, unterschlagen worden ist. —

Merseburg, den 20. März 1847.

### Königliches Post-Amt. Buchwald.

### (328) Bekanntmachung.

Die verehrten Vereins-Mitglieder mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die nächste Vereins-Versammlung auf

Mittwoch den 31. d. Mts.

an gewöhnlicher Stelle stattfinden wird, indem ich zugleich zur recht zahlreichen Theilnahme auffordere und dabei bemerke, daß folgende Fragen zur Discussion werden gestellt werden:

- 1) Wie kann ein in Folge der stattgehabten Separation oder überhaupt in der Kultur zurückgekommenes Ackergut durch sich selbst am leichtesten wieder in guten Kulturzustand gebracht werden?
- 2) Ist die Stallfütterung der Schaafe dem Weidegange derselben vorzuziehen?
- 3) Ist es wahr, daß das Grün- oder Trocken-Füttern des weißen Klees die Drehkrankheit bei den Jährlingen erzeugt?
- 4) Welcher Reifegrad ist bei den verschiedenen Getreidesorten der zweckmäßigste für die Aberndtung, und welchen Einfluß übt derselbe auf Güte und Menge der Körner aus?
- 5) Auf welche Weise werden die Delfrüchte am schnellsten und billigsten geerntet, gedroschen und gereinigt?
- 6) Ist das Stecken oder Säen der Runkelrübenkerne dem Pflanzen überall vorzuziehen?
- 7) Welche Art der Herausnahme der Kartoffeln ist die vortheilhafteste?
- 8) Ist es vortheilhafter, die zur Winterbestellung bestimmten Ländereien mit Weideklee zu besäen, anstatt sie in reiner Braache zu bestellen?

Merseburg, den 14. März 1847.

**Der Vorstand des Landwirthschaftl. Vereins für den Merseburger Kreis.  
v. Rode.**

### (327) Holz-Verkauf.

Kommenden Montag den 29. März 1847

folgen

- 1) im Unterforste Burgliebenau Vormittags 10 Uhr,

circa:

7 rüsterne Stämme 15—30' lang 6—9" stark,

27 eichne dergl. 3—15' = 9—36" "

14 aspene dergl. 14—27' = 7—13" "

4 Klastern eichne Scheite,

4 = dergl. Stücke,

- 2) im Unterforste Rasnitz Nachmittags 2 Uhr,

circa:

9 eichne Stämme 8—15' lang 18—34" stark,

12 ellerne dergl. 15—24' = 8—11" "

- 5 asperne Stämme 18—24' lang, 7—12" stark,  
 4 Klaster eichne Scheite,  
 2 = dergl. Zacken,  
 10 = dergl. Stöcke,  
 6 Schock dergl. Abraum,

öffentlich meistbietend unter den in den Terminen selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wollen sich Kauflustige zur vorangegebenen Zeit auf den diesjährigen Schlägen

im Bادهolze, Burgliebenauer Unterforsts und im Rohrstamm, Masnitzer Beganges einfinden.

Schleuditz, den 16. März 1847.

Der Oberförster **Wachow.**

(334) **Holzverkäufe in der Oberförsterei Schleuditz.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf unter den in nachstehenden Terminen zu eröffnenden Bedingungen werden in den diesjährigen Schlägen an Ort und Stelle folgende aufgearbeitete Holzfortimente ausgestellt:

**I. im Forstbegange Schleuditz** ( $\frac{1}{2}$  Meile von Schleuditz)

Sonabend den 27. März c. 8 Uhr Vormittags

- 1) circa 40 Stück Eichen, 12—30' lang, 4—40" stark, im mittl. Durchm.
- 2) = 230 = Rüstern u. Weißbuchen, 10—30' lang, 5—26" stark, i. m. Durchm.
- 3) = 90 = Erlen u. Aspen, 12—33' lang, 6—20" stark, im mittl. Durchm.
- 4) 2 Klaster eichen Böttcherholz
- 5) 90 = eichen, rüstern, buchen, aspen Kloben
- 6) 20 = = = = = Knüppel
- 7) 60 = = = = = Stöcke
- 8) 8 Schock = = = = = Stangen
- 9) 2 = = = = = Fasereisen
- 10) 15 = = = = = Reißer,

**II. im Forstbegange Maslau** (zwischen Schleuditz und Merseburg)

Mittwoch den 31. März c. 9 Uhr Vormittags

- 1) circa 20 Stück Eichen 6—37' lang, 12—32" im mittl. Durchmesser
- 2) = 64 = Birken, Rüstern u. Buchen, 12—36' lang, 7—18" im mtl. Durchm.
- 3) = 25 = Aspen und Erlen 20—30' lang, 7—13" im mittl. Durchmesser
- 4)  $1\frac{1}{2}$  Klaster eichen Böttcherholz
- 5) 60 = eichen, buchen, rüstern, aspen Kloben
- 6) 20 = = = = = Knüppel
- 7) 50 = = = = = Stöcke
- 8) 70 Schock = = = = = Reißer,

**III. im Forstbegange Masnitz** (zwischen Schleuditz und Halle)

Montag, den 29. März c. 2 Uhr Nachmittags

- 1) circa 10 Stück Eichen, 8—15' lang, 18—34" stark, im mittl. Durchmesser
- 2) = 17 = Erlen u. Aspen 15—24' lang, 7—15" stark, im mittl. Durchm.
- 3) = 16 Klaster eichen, erlen, aspen Brennholz
- 4) = 6 Schock = = = = = Reißer,

**IV im Forstbegange Burgliebenau** (zwischen Merseburg und Halle)

Montag, den 29. März c. 10 Uhr Vormittags

- 1) circa 27 Stück Eichen, 3—15' lang, 9—36" im mittl. Durchmesser
- 2) = 7 = Rüstern 15—30' = 6—9" = = =
- 3) = 14 = Aspen 14—27' = 7—13" = = =
- 4) = 8 Klaster eichen Brennholz,

**V. im Forstbegange Döblaner-Gaibe** (½ Meile von Halle)

Mittwoch, den 24. März e. 10 Uhr Vormittags

- 1) circa 280 Stück Kiefern, 20—60' lang, 6—19" im mittl. Durchmesser
- 2) = 17 Klafter Kiefern Kloben
- 3) = 30 = = Stücke
- 4) = 60 Schock = = Reiser.

Das Material liegt:

ad I. am Wege von Schkenditz nach Döllzig.

ad II. = = von Ermlitz nach Horburg.

ad III. bei der Wefnitzer Mühle.

ad IV. bei dem Dorfe Burgliebenau.

ad V. bei = = Nietleben an der Fasanerie.

und wird Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen:

ad I. von dem Herrn Förster Müller zu Schkenditz.

ad II. = = = = Häuschel zu Maslau.

ad III. = = = = Köppe zu Rasnig.

ad IV. = = = Revierförster Probsthayn zu Burgliebenau.

ad V. = = = Förster Kaiser zu Nietleben

und dem Forstaufseher Hrn. Schuchardt zu Döblau.

Schkenditz, den 19. März 1847.

Der Oberförster **Weschow**.

(326)

**Verpachtung.**

Der Rittergutsbesitzer Herr Gregor Horn in Bothfeld beabsichtigt sein zu Lüken belegenes Haus nebst Scheune, Garten, Wiese und 140 Berliner Scheffel Ausfaat Feld zu verpachten. Dies mache ich mit dem Bemerken bekannt, daß Pächter eine Kaution von 600 Thlr. zu zahlen hat und die übrigen Bedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren sind.

Lüken, den 15. März 1847.

Der Justizcommissar **Wiz**.(356) **Auction.**

Auf den 27. März d. J. soll Vormittags 10 Uhr an der alten Hauptwache eine leichte zweispännige, in 2 Federn hängende, Achschaise mit Rücksitz, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 22. März 1847.

**Nagel**, Auct.

(325)

**Guts-Verkauf.**

**W** Familien-Verhältnissen halber habe ich mich entschlossen, mein im Dorfe Piffen belegenes Nachbargut, welches neu erbauet ist, mit 48 Scheffel Ausfaat guter tragbarer theils separirter Felder, aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch kann es nach Befinden mit den jetzt vorhandenen Vieh- und Wirthschafts-Inventarien überlassen werden.

Piffen, den 14. März 1847.

Der Ortsrichter **Neppin**.(329) **Ziegelei-Verkauf.**

In der Nähe von Lauchstädt ist eine Ziegelei mit ca. 45 Acker gutes Feld, Kalkofen und Kalksteinbruch zu verkaufen. Alles Nähere erfährt man durch **Klos** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 281.

(330) **Kohlengruben-Verkauf.**

Eine sehr einträgliche Kohlengrube 1½ Stunde von Merseburg, soll Verhältniß wegen verkauft werden. Alles Nähere erfährt man durch **Klos** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 281.

(350) **W** **Verkauf.**

**W** **Verkauf.** **Wobbacher Dorf**, der beste hiesiger Gegend, soll von jetzt ab wegen Räumung einer Scheune die Tausend Stück mit 1 Thlr. verkauft werden, und nimmt Bestellungen an

der Kaufmann **Terppe**, Gotthardisstraße Nr. 92.(338) **Verkauf.**

Eine Parthie gutes Heu und Spreu liegt zum Verkauf in der Vorstadt Neumarkt vor Merseburg Nr. 885.

**Hildebrand**.

(340) **Verkauf.** Heu ist noch zu verkaufen bei dem Glasermeister **Voigt**.  
Neumarkt vor Merseburg, den 22. März 1847.

(339) **Verkauf.** Auf dem **Nittergute Kößschau** sind mehrere Schock wohl- und gutgehaltene Sackellern von 6 bis 12 Fuß Länge von dato an zu verkaufen. Suchende haben sich an den verpflichteten Holzförster **Rabe** hieselbst zu wenden.

(344) **Kleesamen-Verkauf.**

Luzerne, rothen, und Spätkleesamen in bester Waare, empfiehlt in diesem Jahre wieder  
**Lauchstädt**, den 18. März 1847. **N. Lenzer.**

(335) **Logis-Vermiethung.** Johannisgasse Nr. 46. ist die mittlere Etage sofort zu vermieten und kann zu Johanni d. J. bezogen werden.

(341) **Logis-Vermiethung.** Veränderungshalber ist auf der Oberaltenburg Nr. 828. ein Logis, bestehend aus einer Stube, Küche, Kammer und Torfstall sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere Nr. 366. am Roßmarkt, eine Treppe hoch, zu erfahren.

(355) **Logis-Vermiethung.** Eine Stube und Kammer mit Möbeln, auch auf Verlangen für zwei bis drei Pferde Stallung, ist vom 1. Mai ab zu vermieten Oberaltenburg bei  
**Leonhardt Mohr**, Fleischermeister.

(345) **Vermiethung.** Das vom Herrn Kaufmann Winkelmann jetzt bei mir bewohnte Logis nebst **Laden** ist vom 1. Juli d. J. ab anderweit zu vermieten.  
Merseburg, den 21. März 1847. **F. Alm.**

(342) **Wohnungsveränderung.**

Ich mache hierdurch meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich von jetzt an nicht mehr in der Johannisgasse, sondern gleich vorn in der Preussergasse in dem zweiten neu erbauten Hause bei der Wittve **Schaaf** Nr. 53. wohne, und bitte, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.  
**Karl Seyroth**, Damenkleidermacher.

(343) **Handlungs-Anzeige.** Besten, neuen französischen Luzerne, rothen Kopf- oder spanischen, und weißen oder Lämmerklee, so wie auch Thymodengrassamen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Merseburg, den 22. März 1847.

**C. W. Klingebell.**

Bestes, reines gelbes Wachs kaufe ich fortwährend und bezahle dafür möglichst hohe Preise.  
**C. W. Klingebell.**

(351) **Kleesamen:**

als Esparsette, franz. Luzern, Span. Kopfklee von letzter Erndte und von bester Qualität, empfiehlt sehr billig  
**J. C. C. Terppe**, Gotthardtsstraße Nr. 92.

Sehr schöne süße Rosinen: à Pfd. 2½ Sgr., 3 Sgr. 4 Pf., frische Schmelzbutter, Zucker und alle Backwaaren verkauft zum billigsten Preise  
**J. C. C. Terppe.**

Sehr süßen Saft wie Syrup, Heringe à Stück 4, 5 u. 6 Pf., delicate saure Gurken empfiehlt  
**J. C. C. Terppe.**

Ausgezeichnet delicates gebrannten Kaffee, à Pfd. 8 Sgr. und 10 Sgr., das Loth 3 Pf. und 4 Pf. bei  
**J. C. C. Terppe.**

Nordhäuser reinen Kornbranntwein, das Faß 40 Thlr., das Quart 7½ Sgr., zweite Sorte das Faß 35 Thlr., gereinigten Branntwein vom besten Geschmack das Faß 30 und 33 Thlr., das Quart 6 Sgr., ausgezeichnete Rum's, das Quart 12, 15, 20 Sgr. bis 1 Thlr., franz. Liqueure und Aquavite empfiehlt  
**J. C. C. Terppe.**

(332)

**Bücher-Anzeigen.**Das im Verlage von **Dehne & Müller** in Braunschweig erscheinende**ARCHIV**

für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben

hat nunmehr seinen 15. Jahrgang begonnen. Das Archiv ist bereits Hunderttausenden ein lieber Hausschatz, in welchem sie sich bei den verschiedensten Fragen Rath erholen, geworden. Es verfolgt einen **practischen** Weg, und theilt in Bild und Wort gründlicher und vollständiger als jedes encyclopädische Werk Alles mit, was man das Wichtigste und Neueste nennt, von der einfachsten Einrichtung im Hauswesen an, bis zu den selgereichsten Reformen im großen Weltverkehr; seine Tendenz umfaßt das **Universum**; darum hat es für **Alle** einen **bleibenden** Werth.

Monatlich erscheint eine Lieferung in groß Med. 4. Format mit 2 Tafeln Abbildungen, und — damit wir auch die Musikfreunde in's Interesse ziehen — 1 Musikbogen musikalische Beigabe (Redacteur Hofkapellmeister Metzfessel) **gratis**. — Der Preis des Jahrgangs oder Bandes mit allen Beigaben bleibt wie früher 1½ Thlr., zu welchem Preise auch die älteren Bände abgelassen werden. Ausführliche Prospective sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buch- und Papierhandlung von  
**Louis Garcke in Merseburg.**

(333) In der unterzeichneten Buchhandlung sind wieder Exemplare zu haben von

**Preußens Helden im Krieg und Frieden.**

Eine Geschichte Preußens

seit dem großen Kurfürsten bis zum Ende der Freiheitskriege,  
in **Biographien seiner großen Männer**von **Dr. Fr. Förster.**

In Lieferungen von 4 Bogen Text nebst Kunstblättern.

**Preis einer Lieferung nur 5 Sgr.**

Jeden Freund einer gediegenen historischen Lektüre, nicht minder jeden Freund des Vaterlandes, machen wir auf diese ausgezeichnete neue Erscheinung ganz besonders aufmerksam. — Der Hr. Verfasser, meist selbst Mitkämpfer für Deutschlands Unabhängigkeit in den Zeiten der allgemeinen Begeisterung von 1813, dessen Kriegsglieder aus jener Zeit noch im Munde des Volkes leben, hat zu vielen der wichtigsten Personen aus jener Zeit in Beziehungen gestanden, die ihm die Mittheilung vieler unbekanntem und interessanten Thatsachen gestatten, welche, neben den Nachrichten aus anderen nur ihm zugänglichen, bisher unbenuzten Quellen, über manchen Theil der Preuß. Geschichte ein ganz neues Licht verbreiten.

Die Sensation, welche das Erscheinen dieses Werkes in Preußen und ganz Deutschland erregt, ist außergewöhnlich, sodaß seit der kurzen Zeit der Ausgabe der 1. Lieferung schon zwei neue Auflagen nothwendig geworden sind.

Buch- und Papierhandlung von **Louis Garcke in Merseburg.**

(349) **Anzeige.** Selbes Wachs kauft fortwährend**J. C. G. Schreiber, Neumarkt Nr. 876.**

(348) **Empfehlung.** Luzerne, rothen, weißen und gelben Kleejamem, wie auch schwarze Wicken von letzter Ernte, empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen, Gott-  
hardtstraße Nr. 87. in Merseburg  
der Seiler **Cart.**

Hierzu eine Beilage und Nr. 8. der illustr. Zeitschrift.



**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

(347) **Sonntagsschule.**

Die hiesige durch den Gewerbe-Verein gegründete Sonntagsschule hat sich seit ihrem sechsjährigen Bestehen fortwährend einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt.

Sonntags, den 28. huj. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, soll eine öffentliche Prüfung der diese Anstalt besuchenden Gesellen und Lehrlinge im Saale der Bürgerschule stattfinden.

Indem der unterzeichnete Vorstand die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der gedachten Theilnehmer zum recht zahlreichen Besuche hierdurch freundlichst einladet, richtet derselbe die ergebenste Bitte an jeden Bewohner hiesiger Stadt, der sich für das Institut und die Fortbildung der reifern Jugend überhaupt interessirt, er mag dem Gewerbe-Vereine als Mitglied angehören oder nicht, sich persönlich von der Wirksamkeit und den Fortschritten dieser, aus der Bürgerschaft hervorgegangenen Anstalt, gefälligst überzeugen zu wollen.

Merseburg, den 22. März 1847.

Der Vorstand der Sonntagsschule.

Hahn. Referstein. Tauchert. Frahnert. Volkmann.

(357) **Logis-Vermiethung.** Die obere Etage in meinem Hause ist zu Johanni anderweit zu vermieten, auch kann ein junger Mensch in die Lehre treten beim  
Merseburg, den 22. März 1847. Tischlermeister **Jorke.**

(353) **Handlungs-Anzeige.**

Meinen werthen Abnehmern zur gefälligen Beachtung, daß die eine kurze Zeit fehlende Sorte

**Tabak à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.,**

13 Pfd. (richtig Gewicht) für 1 Thlr., in noch besserer Qualität als früher, wieder angekommen ist.

Ganz alte ächte Pfälzer Cigarren 2 Stück 3 Pf., empfehle ich bestens. Beste Eckartsberger weiße Niegel-Seife, so wie auch beste gelbe Seife in Niegeln, körnige berliner Glain- und grüne Seife, verkauft im Einzelnen sowohl, als auch in größern Posten zu möglichst billigen Preisen

**Carl Heinr. Schulze jun.,**  
Entenplan, beim „rothen Hirsche.“

(337) **Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Diese gemeinnützige auf vollständige Gegenseitigkeit begründete Anstalt gewährt dem im frühen oder spätern Alter Beitretenden durch ihre anerkannt vortreffliche Einrichtung die höchst mögliche Rente. Dieselbe ist daher mit allem Rechte jeder Altersklasse zur Theilnahme zu empfehlen und sind sowohl Statuten als wünschenswerthe Auskünfte bei mir zu erhalten. Einzahlungen können jederzeit bei mir geleistet werden und findet dabei durch monatlich eintretende Zinsen-Berechnung volle Gleichstellung der Interessenten statt.

**C. W. Karlstein.**

(346) **Direct aus Locle (in der Schweiz)**

erhielt etwas ausgezeichnetes in **Ancre** — goldenen und silbernen Cylinderuhren und empfiehlt dieselben bei aufmerkamer und reeller Bedienung zu sehr billigen Preisen ganz  
Uhrmacher **F. Alm.**

(324) **Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, der Lust hat Bürstenmacher zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**A. D. Peters** in Schkeuditz.

(336) **Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist die Bäckerprofession zu erlernen, kann auch sogleich in die Lehre treten. Wo? weist nach der Seilermeister **Gkart.**

(354) **Warnung.** Ich warne Jedermann, meinen Garten zu betreten, indem ich mich genöthigt gesehen habe, wegen der Stehlerlei Fußangeln zu legen.  
**Schmidt, Gastwirth zum goldnen Stern.**

(358) **Anzeige.** In der Stadtbrauerei und in der Brauerei der unteren Altenburg ist Freitag den 26. März e., Dienstag den 30. März e., Donnerstag den 1. April e. und Freitag den 9. April e., in der Folge aber an jedem Dienstage und Freitage **frisches Lichtbier zu haben bei Claus & Berger.**

### Billigstes Brod. \*)

Aus Nr. 6. des „Cahla'schen Nachrichtenblattes“ entlehnen wir folgende sehr beachtenswerthe Anzeige des Vorstandes des Gewerbevereins zu Cahla.

„Bereits vor zwei Jahren machte der Herr Braumeister Friedrich Beck hier den Versuch, von dem Malzabgange im Brauhause unter Vermischung desselben mit Kornmehl Brod zu backen. Der Erfolg krönte diesen Versuch auf das Vollkommenste; denn war das vom Abgange des Malzes im Brauhause gewonnene Brod auch dunkel von Farbe, weil auf 1 Pfund solchen Abganges blos 4 Loth Kornmehl untermengt worden waren, so wurde dasselbe doch vollkommen kräftig und genießbar befunden.

Die jetzt gestiegenen Getreidepreise haben genanntem Herrn Beck Veranlassung gegeben, auf jene neue Brodgewinnung zurückzukommen. In der gestern stattgehabten Gewerbe-Vereinssitzung zeigte derselbe abermals Brod vor, zu dem er halb Kornmehl und halb Malzabgang im Brauhause genommen hatte, und es war höchst erfreulich, beim Aufschneiden jenes wahrzunehmen, daß dasselbe von dem gewöhnlichen sogenannten hausbackenen Brode wenig oder gar nicht sich unterschied. Dasselbe war locker, angenehm und kräftig von Geschmack und einladend durch Geruch, mit einem Worte: gutem Hausbrode vollkommen gleich.

Die Hauptsache dabei aber ist die Billigkeit dieses neuen Brodes, denn während ein Pfund Bäckerbrod hier jetzt 1 Ngr. 3 Pf. N. C. kostet, kommt, nach Abzug aller Kosten, jenes blos

\*) Wir haben diesen zeitgemäßen Artikel aus dem Zeiger Kreisblatte entnommen, damit auch in unserm Kreise vielleicht sachverständige Männer solche Versuche machen, und das Resultat zur Veröffentlichung bringen möchten, wofür man gewiß sehr dankbar seyn würde.

auf 7 Pfennige zu stehen. Zieht man dabei aber weiter in Berücksichtigung, daß von 11—12 Centnern Malz circa 250 Pfund solchen Malzabganges gewonnen werden können, so ist obige Entdeckung, wenn überhaupt, so namentlich für Orte, in welchen Brauereien sich befinden, eine gewiß höchst wichtige und beachtenswerthe. Denn für die Stadt Cahla allein, in welcher jährlich ungefähr 200 Gebräude Bier, jedes einzelne zu 11—12 Centnern Malz gerechnet, verbraut werden, würden durch Verbrauchung des bis jetzt zur Fütterung des Viehes benutzten Malzabganges in der angedeuteten Weise gegen 50,000 Pfund Brod gewonnen werden können, und zwar zur Hälfte des zeitigen Brodpreises.

Proben von dem neuen Brode werden unentgeltlich von dem Herrn Braumeister Beck hier auf Verlangen gern verabreicht, so wie derselbe sich ein Vergnügen daraus macht, die Verfahrensweise bei dem in Rede stehenden Brodbacken denen, die sie wissen wollen, anzugeben.“

Die aus dem „Cahla'schen Nachrichtenblatte“ in Nr. 20. d. Bl. mitgetheilte Anweisung, aus Roggenmehl und Malzabgang Brod zu backen, hat einen unsrer Mitbürger, den Herrn Brauereibesitzer Seifensieder Schumann veranlaßt, eine Probe zu machen. Derselbe hat in der gewöhnlichen Weise aus zwei Theilen Roggenmehl und einem Theile Malzabgang Brod backen lassen und uns freundlichst eine Probe davon mitgetheilt. **Der Versuch ist durchaus gelungen** und ermuntert zu weiterer Benutzung der Entdeckung in dieser theuren Zeit. Das Brod ist von gewöhnlichem schwarzen Roggenbrode fast nicht zu unterscheiden und viel weißer und lockerer als das Commisbrod.

der Soldaten, das doch in Garnisonstädten von den Armen so gern gekauft wird. Sein Geruch ist namentlich frisch etwas süß, würzartig, sein Geschmack durchaus angenehm und kräftig. Wir haben es mehreren Bekannten zu Kosten gegeben und Alle haben es mit großem Behagen gegessen. Denen, die sich für diese Erfindung interessiren, wird Herr Schumann gewiß gern die Güte haben, eine Probe vorzulegen. Alle die, welche recht billiges und sehr gutes Brod haben wollen, mögen sich aus den hiesigen Brauereien etwas von dem so billigen Malzabgang verschaffen und erst selbst einen Versuch im Kleinen machen. Sie werden gewiß damit fortfahren, zumal für die nächsten Monate wohl schwerlich niedrigere Getreidepreise zu erwarten sind.

### Die Eisernte in Nordamerika.

Die Allgemeine Zeitung hat neulich darauf hingewiesen, wie wichtig für den nordöstlichen Theil der Vereinigten Staaten der Eishandel ist, der mehr als hundert Seeschiffe beschäftigt und jährlich einige Millionen Dollars in Umsatz bringt. Den Mittelpunkt dieses gewinnreichen Verkehrs bildet Boston, aber die Haupternte wird etwa acht Stunden weit im Innern aus einem großen Teiche gewonnen, dem Fresh-Pond, der einem Herrn Nathaniel Wyeth gehört, dessen Anlagen mein Erstaunen erregten, als ich in Amerika war und über die ich Folgendes mittheilen kann: Boston versorgt alle Häfen Westindiens mit Eis; auch nach London schickt es alljährlich einige Ladungen. Aller Orten verlangen die Kenner ächtes Fresh-Pond-Eis. Das Wasser in diesem kleinen See ist kryskallklar, und der speculative Wyeth hat aus Wasser eine halbe Million Dollars gemacht. Aber das muß ich gestehen, er hat die Sache eben so geschickt als großartig angefangen. Dicht am Teiche erhebt sich nämlich ein riesenhaftes Gebäude, das „Mammuth-Eishaus“, das einem großen Tempel gleicht. Es ist zweihundert Fuß lang, beinahe eben so breit, etwa vierzig Fuß hoch und nimmt mit Zubehör einen Raum von gut einem Morgen Landes ein. In demselben können vierzigtausend Tonnen Eis (à 2000 Pfd.) bequem lagern. Die Mauer ist hohl von Backsteinen und der Raum vier Fuß dick; sie wird durch eine Zwischenmauer in zwei verschiedene Lufträume gesondert. Alle

drei Wände sind durch dünne Quermauern mit einander verbunden, und zwar auf eine so sinnreiche Weise, daß der Außenluft aller Zugang verwehrt bleibt. Zur Anlage des Gebäudes hat Wyeth nicht weniger als anderthalb Millionen Ziegelsteine und achtmalshunderttausend Fuß Breter und Balken gebraucht. Das Ganze ist in fünf große Gemächer oder Gewölbe getheilt. Jeder Eisblock ist fast genau so groß wie der andere, damit möglichste Raumersparniß erzielt werden kann. Bedeckt ist das Gebäude durch fünf übereinander liegende Dächer, welche dadurch, daß sie verschiedene Luftschichten bilden, die Wärme abhalten. Das große Eingangsthor, wohin die Blöcke aus den verschiedenen Gewölben geschafft werden, ist zugleich Endpunkt einer Eisenbahn. Auf die Eisenbahnkarren wird das Eis durch einen Krahn befördert, der sechstausend Pfund auf einmal hebt. Diese Maschine ist so eingerichtet, daß sie erst das äußere Gewölbe leert und dann weiter in's Innere rückt, bis alle fünf Abtheilungen leer geworden. Neben dem Hauptgebäude steht noch ein anderthalbhundert Fuß langes Werkzeug- und Maschinenhaus, in welchem alle zur Eisernte nöthigen Geräthschaften aufbewahrt werden. Eine eigene Locomotive bewegt den Zug, der gewöhnlich aus sieben großen Karren besteht, die etwa achtundzwanzig Tonnen Eis fassen und zu deren Belastung höchstens fünf Minuten Zeit erfordert werden.

Wir hören gegenwärtig immer mehr interessante Berichte aus China. So von dem Hunde- und Katzenmarkt. Hunde und Katzen gehören in China zu den werthvollsten Vratzen; daneben sind Schlangen und Ratten, diese hübsch abgehäutet, Frösche und anderes Gewürm sehr beliebt, und werden fortwährend feil geboten. Der Europäer, zumal wenn er manchmal bei einem Chinesen zu Mittag zu essen hat, geht mit wahren Abscheu vorüber. — Ferner erzählt man von den heiligen Schweinen, welche in den chinesischen Tempeln auf der Insel Honam gefüttert werden. Die heiligen Bestien, sagt ein Augenzeuge, waren so fett, daß sie nicht aufstehen mochten; grunzten aber abscheulich und wiesen die Zähne. Diese Schweine genießen das Vorrecht, bei ihrem Absterben verbrannt zu werden.

**(359) Verkauf.**

Am 29. März d. J. von früh 9 Uhr an, will ich in dem Gasthose zu Bruckdorf, das mir gehörige hier belegene Koffathengut, bestehend in Haus, Hof, Scheune, zwei Ställen, Garten und ungefähr 26 Morgen Feld, zuerst in Parzellen und demnächst im Ganzen, im Wege des freiwilligen Meistgebots verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind schon vor dem Termine, zu dem ich Kauflustige hiermit einlade, in dem Geschäftszimmer des Herrn Secretair Glöckner allhier einzusehen.

Bruckdorf, den 22. März 1847.

Stellmachermstr. **Wilhelm Krämer.**

**Ursprung des Anstossens beim Trinken.**

Ginst saßen drei fröhliche Becher  
Zusammen beim perlenden Wein;  
Es kreiseten wacker die Becher,  
Man schenkte viel aus und viel ein.

Schon färbte mit Purpur die Wangen  
Des Weines belebende Blut,  
Und auf war's im Busen gegangen  
Den Dreien so froh und so gut.

Sie priesen mit freudigem Muth  
Des Weines beglückende Macht  
Und hielten ihm Alles zu Gute,  
Was jemals sie Großes gedacht.

Da hob sich der jüngste Gefelle  
Vom schwellenden Sitze empor;  
Ihm strahlten die Augen so helle:  
„Auf! — sprach er, — jetzt leih' mir ein Ohr!

„All unsere Sinne empfangen  
„Geschenke des lieblichen Weins;  
„Nur Einer ist leer ausgegangen,  
„Ihm blühet der köstlichen Feins.

„Das Auge, es kann sich erquickten  
„Am goldigen, purpurnen Schein,  
„Die Nase, sie zieht mit Entzücken  
„Die Blume, die duftende, ein.

„Die Zunge genießt mit Behagen  
„Das lieblichste, feinste Arom;  
„Wer wird vom Gefühle nicht sagen,  
„Es schwimme in wonnigem Strom!

„Das Ohr allein darf sich nicht freuen  
„Des Weins, der den Brüdern behagt,  
„Drum wollen wir freundlich verleihen,  
„Was hart ihm das Schicksal versagt.

„Wohlauf denn! stoß' fröhlicher Dinge  
„Beim Trinken Pokal an Pokal,  
„Daß kein es und lieblich erklinge,  
„Wie Glocken, beim festlichen Mahl.“

Die andern sie säumten nicht lange, —  
Hoch schäumte das duftige Raß;  
Sie jauchzten beim festlichen Klange  
Und tranken zur Reize das Glas. —

Seitdem ist die Sitte geblieben;  
Wir klingen bei festlichem Trank,  
Und was wir verehren und lieben,  
Das mischen wir gern in den Klang.

**Homonyme.**

Ich bin ein Ort im Schlesiethal,  
Sag' an, sahst Du mich schon einmal?  
Doch auch zu sprechen heiß' ich Dich,  
Sag' an mein Freund erkennst Du mich? —

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Brodneid.

**Am Feste Meria Verk. predigen in der**  
Schloß- u. Domkirche: Herr Adj. Böhme.  
Stadtkirche: Herr Diac. Schellbach.  
Neumarktskirche: Herr Pastor TriebeL.  
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Kötterig.

**Am Sonntag Palmarum predigen in der**  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Adj. Böhme;  
Nachm. Herr Diac. Simon.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Diac. Schellbach; Nachm.  
Confirmation der diesjährigen Katechumenen, Herr Diac.  
Schellbach.  
Neumarktskirche: Herr Pastor TriebeL.  
Früh um 10 Uhr findet die Einsegnung der diesjährigen  
Confirmanden statt.  
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Kötterig.  
Confirmation der Katechumenen früh 10 Uhr.

**Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)**

**Dom.** Geboren: dem Bahnwärter Schefler eine Tochter. — Gestorben: die unverheh. Marie Elisabeth Friede, im 72. Jahre, an Altersschwäche; der Sohn des Bezirksfeldwebel Schmidt, 5 Jahr 7 Monat 9 Tage alt, an Wassersucht; die einzige Tochter des herrschafft. Bedienten Spott, 7 Monat 3 Wochen alt, an Krämpfen.

**Stadt.** Geboren: dem Maurer Hirschfeld ein Sohn; dem Polizeikassen-Verwalter und Passsecretair Wenige ein Sohn; dem Schuhmacher Werner ein Sohn; dem Handarbeiter Schnabel ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Röder eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Förster eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Ziegeldeckers Hübner, 8 Wochen alt, am Schlage.

**Neumarkt.** Geboren: dem Zeugschmiedegesellen Beyer ein Sohn; dem Schuhmachermeister Händler ein Sohn. — Gestorben: der hinterl. jüngste Sohn des verstorbenen Handarbeiters Schützmann, im 6. Jahre, an Gehirnentzündung.

**Altenburg.** Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers, Schiefer- und Ziegeldeckermeysters Müller, 7 Monate 3 Wochen alt, an Krämpfen.